

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 56 (1951-1952)
Heft: 18

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

liches Geschehen so zu vertiefen, daß es farbenreich und gegenwartsnah vor uns aufersteht. Sie lebt sehr intensiv mit den Gestalten ihres Buches und hat namentlich die Hauptperson, diese Marie-Marthe, so tief innerlich erfaßt, daß der Leser deren wechselvolles Dasein bis in die geheimsten Seelenregungen miterlebt und diese natürliche, temperamentvolle, mit Humor begabte und religiös tief veranlagte Frau von Herzen liebgewinnt. Aber auch die Begleitpersonen sind mit großem psychologischem Verständnis charakterisiert und vervollständigen, jede in ihrer Art, das Gemälde, das uns Sitten und Gebräuche und die ganze Denkweise der Zeit vom 17. ins 18. Jahrhundert hinüber vor Augen führt. Wir bewundern an diesem Werk auch die reiche Sprache und den zwanglosen, geschickten Aufbau des Ganzen. Der Verfasserin, unserer verehrten Kollegin Dr. Helene von Lerber aus Bern, sei der aufrichtige und wohlverdiente Dank ausgesprochen für diesen wertvollen Beitrag, mit dem sie unser zeitgenössisches Literaturgut bereichert hat.

Elisabeth Müller

Festliche Stunden — Junge Musik

Teilnehmer früherer Singwochen, Musikpädagogen, Lehrer, Mitglieder von musikpflegenden Vereinen, Seminaristen, Musikstudierende und alle Sangeslustigen besuchen **Offene Singstunden** unter Leitung von *Egon Kraus, Köln*, Vorsitzendem des Verbandes deutscher Schulmusiker.

Samstag, den 28. Juni 1952, 15—17 Uhr, im Singsaal der Hohen Promenade, Zürich. (Eingang nur von der Hohen Promenade her möglich.) Mitwirkung des Lehrergesangsvereins, Leitung: J. Haegi; des Oberseminars, Leitung: E. Hörler; von Sekundarklassen, Leitung: J. Haegi und W. Giannini.

Samstag, den 28. Juni 1952, 20—22 Uhr, im Singsaal der Hohen Promenade, Zürich. (Eingang nur von der Hohen Promenade her möglich.) Mitwirkung des Zürcher Motettenchores, Leitung: Bernh. Seidmann (Chöre von Burkhard, Brunner, Strawinsky, Thompson).

Sonntag, den 29. Juni 1952, 10.30—11.45 Uhr, im großen Saal des Kirchgemeindehauses Hirschengraben. (Mitwirkung einer Abteilung der Töchterschule, Leitung: W. Gohl.) Freier Eintritt. Notenmaterial für alle drei Veranstaltungen total Fr. 1.25.

Zum Besuch laden ein: Vereinigung für Hausmusik; Synodalkommission zur Förderung des Volksgesanges; Musikpädagogischer Verband, Ortsgruppe Zürich; Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich; Sing- und Spielkreise Zürich. — Besucher von auswärts sind herzlich willkommen.

MITTEILUNGEN

Ein Jahresbericht? nein, ein Jahrbuch wird soeben vom Bund schweizerischer Frauenvereine versandt, ein Jahrbuch der schweizerischen Frauenbewegung, des sozialen Fortschrittes, der Gesetzes- und Arbeitspolitik der Schweiz. Damit man sich nicht in der Vielfalt der Berichterstattung verliere, sind deutliche Kapitel abgezeichnet: zuerst der eigentliche Bericht, die Resolutionen der letzten Delegiertenversammlung, Mitgliederbestand, interne Angelegenheiten im Vorstand und Sekretariat; dann das sehr umfangreiche Eingehen in die einzelnen Arbeitsgebiete, die Rechnung und die ebenso umfangreiche Liste der Mitglieder. In das Zentrum dieses Jahres 1951 wurde die Arbeit für das neue Bürgerrechtsgesetz gestellt, was auch im gedruckten Bericht durch eine klare, knappe Zusammenfassung des bisherigen Standes und der Bedeutung des Gesetzes für die Schweizer Frau zum Ausdruck kommt. Frauenberufe, Arbeitsrecht — Rechtliche Stellung der Frau — Sozialversicherung, Soziale Fragen — Wirtschaftsfragen — Erziehungs- und kulturelle Fragen

heißen die folgenden Kapitel, die, wie auch die Liste der Kommissionen und der Vertreterinnen des BSF in andern Organisationen, davon zeugen, wie wichtig und ausstrahlend seine Arbeit ist, wie sie der Frau, der Jugend, der Familie, dem Lande nützt und zugleich die Mitarbeiterinnen bereichert. — Als besonders erfreulich sind auch die angeknüpften und rege gewordenen Beziehungen zur vierten Schweiz zu werten, zu den schweizerischen Gesandtschaften und Konsulaten in der ganzen Welt, und das Echo der Auslandschweizerinnen.

Der Bund schweizerischer Frauenvereine zählt nun 37 schweizerische Verbände zu seinen Mitgliedern, 16 kantonale Frauenzentralen und 157 lokale Vereine.

Sind wir abergläubisch? Wir vermeinen als moderne Menschen von Aberglauben frei zu sein, neigen aber leicht dazu, beim Nächsten doch lächelnd noch dies und das an abergläubischen Einstellungen zu entdecken. Aber wie steht es mit dem Horoskop in der Wochenzeitung, mit dem Klopfen an Holz bei Rühmen und Bestätigungen des guten Ergehens?

Prof. Dr. D. Brinkmann fordert in seinem Aufsatz «Über den Aberglauben des modernen Menschen» («Der Psychologe», Heft 6, Juni 1952) an Stelle des Aberglaubens, animistischen Denkens und Verhaltens wissenschaftliche Erkenntnis und echten religiösen Glauben, denn «niemals hat die Wissenschaft ... den abergläubischen Wahn eines blind wirkenden Schicksals bestätigt».

Das neue Heft des «Psychologen» bietet eine Reihe weiterer sehr lesenswerter Artikel, wie: Prof. Dr. Graf K. v. Dürckheim: «Vom übernatürlichen Licht»; H. Fehlinger: «Eingebildet Kranke»; Dr. G. H. Graber: «Warum Mißerfolg — warum kein Glück?»; Dr. K. Bachler: «Das Frauenbild der Zukunft»; Dr. Dr. K. H. Sroka: «Zum Problem der Leistungssteigerung»; Johannes Pulver: «Zur Schrift von Eleonora Duse»; Dr. B.: «Dein Kind — Du — und die Welt»; Das psychologische Buch / Psychologische Beratung.

«Der Psychologe» ist erhältlich direkt beim GBS-Verlag, Gerber-Buchdruck, Schwarzenburg, sowie an Kiosken und in Buchhandlungen.

KANTONALE HANDELSSCHULE LAUSANNE

55. FERIENKURS

I. 14. Juli bis 1. August II. 4. bis 22. August

mit 10 oder 20 Stunden **Französisch** wöchentlich

Prospekte usw. durch die Direktion

«Das Bruchrechnen»

Ein klarer, gediegener Lehrgang, ein sicherer Helfer durch alle Schwierigkeiten im Bruchrechnen, für die Hand des Schülers wie des Lehrers. Sehr gut beurteilt von Schulinspektoren. Preis 30 Rp.

H. Graf, Lehrer, Wolfhalden



Für Ihre Reisen und Ferien!

Kunstführer der Schweiz

Von HANS JENNI

4. Auflage. 664 Seiten Text (dünnes Bibeldruckpapier), 298 Tiefdruckbilder. Geschmeidiger Ganzleinenband in handlichem Format. Preis Fr. 16.—

Ohne diesen Band wird keiner mehr reisen, der einmal erlebte, wie er ihm auf Schritt und Tritt, selbst in seiner eigensten Heimat, die schönsten Entdeckungen vermittelte. Das Werk gehört in jedes Schweizer Haus. Durch jede Buchhandlung oder vom

VERLAG BUCHDRUCKEREI BÜCHLER & CO., BERN